

Abschlussbericht
Projekttitle: Entwicklung und Verleihung
des polnischen Journalistenpreises
für Klimaschutz, erneuerbare Energien
und Energieeffizienz (2015/2016)

Schlussbericht über ein Bildungsprojekt gefördert unter dem Az: 32344 von der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt



DZIENNIKARZE DLA KLIMATU

(Journalisten für Klima)



Klub Publicystów Ochrony Środowiska EKOS



Ambasada
Republiki Federalnej Niemiec
Warszawa



Dziennikarska Agencja Wydawnicza MAXPRESS



Warszawa grudzień 2016 r.



Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt		<small>gefördert durch</small> DBU  <small>Deutsche Bundesstiftung Umwelt</small>		
Az 32344	Referat 4	Fördersumme 81.800,00 €		
Antragstiel	Wettbewerb zur Verleihung des Journalistenpreises für Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Polen 2015/2016 unter besonderer Berücksichtigung von Nachwuchsjournalisten			
Stichworte	Journalismus – Klimaschutz – erneuerbare Energien – Energieeffizienz			
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)	
20 Monate	08.12.2014	31-12-2016	(Zwei Wettbewerbsdurchgänge)	
Bewilligungsempfänger:  D.A.W. MAXPRESS Pawel Wojcik, Jacek Zysk ul. Przemyslawa 34 02-496 Warszawa POLEN			Kontaktieren: Pawel Wojcik pawel.wojcik@maxpress.pl mobile: 0048602271271 (Polnisch) Jacek Zysk jacek.zysk@maxpress.pl Mobile: 0048501608400 (Polnisch und Englisch)	
Kooperationspartner:  Deutsche Botschaft Warschau  Klub Publicystów Ochrony Środowiska EKOS (Publizisten Verein Umwelt EKOS)			Kontaktieren: Krystyna Forowicz krystyna.forowicz@gmail.com mobile: 0048515111490	



Inhaltsverzeichnis

	Seite
EINLEITUNG	4
Erste Maßnahmen	5
Pressekonferenz vom 25. März 2015	6
Andere Werbeaktivitäten	7
Sammlung und Analyse der Einreichungen eingesandt	10
Die Vorbereitungen für die Preisverleihung 2015	10
Die Awards 2015	13
Die Vorbereitungen für die vierte Auflage des Wettbewerbs	19
Pressekonferenz vom 29. März 2016	20
4. Förderung des Wettbewerbs	24
Die Awards 2015	25



EINLEITUNG

Die Wissenschaft hat schon genügend Beweise für die globale Klimaerwärmung geliefert. Es ist auch eine ganze Reihe von Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung, der wir uns stellen werden müssen, entstanden. Die eindeutige Schlussfolgerung ist, dass wir wegen dem Klimawandel und der negativen Folgen für die Gesellschaft und Wirtschaft uns Sorgen machen sollten. Wie können wir Journalisten dazu beitragen, den Gesellschaften die Folgen des Klimawandels bewusst zu machen? Solche, die schon als extreme Wetterereignisse sichtbar und spürbar sind, wie z.B. heftige Regenfälle, Hochwasser, Überschwemmungen, Erdbeben, Hitzewellen, Dürren, Hurrikane und Sturzfluten, deren Stärke und Anzahl ständig wächst und eine immer größere Bedeutung für die Lebensqualität der Menschen auf der Welt haben werden.

So ist auch die Idee unseres Wettbewerbs „Dziennikarze dla klimatu“ (Journalisten für das Klima) entstanden und der Wille ihn in der Zukunft fortzusetzen. Mit unserem Wettbewerb überzeugen wir, dass wenn wir den Temperaturanstieg auf einem sicheren Niveau erhalten wollen, solche Maßnahmen, wie Erhöhung der Energieeffizienz, Ersetzung fossiler Rohstoffe durch erneuerbare Energiequellen, entsprechende Städteentwicklungspläne, sowie Bau von umweltfreundlicher Infrastruktur, Lebensmittelproduktion ohne Schäden für die Umwelt, notwendig sind. Die Politik aller Länder der Welt sollte eine kohlenstoffarme Wirtschaftsentwicklung begünstigen. Wichtig ist die Förderung neuer Technologien, die in allen Bereichen von Industrie und Wirtschaft (Energie-, Transport-, Landwirtschaft) zu einer Emissionsreduktion beitragen. Sinnvoll sind auch kleine, alltägliche Beiträge aller Menschen, wie der Einsatz energiesparender Beleuchtung oder Mülltrennung. Deshalb haben wir schon im 1. Wettbewerbsdurchgang die Frage gestellt; Was können wir für das Klima tun, um im Einklang und Harmonie mit der Umwelt zu leben?

Auch Experten der Globalen Kommission für Wirtschaft und Klima (GCEC), kommen in der dieses Jahr veröffentlichten Studie zum Schluss, dass Klimaschutz nicht notwendigerweise das globale Wirtschaftswachstum behindern muss – so wie einige versuchen Ängste zu wecken - im Gegenteil, es kann eine treibende Kraft für die Weltentwicklung sein, aber es ist notwendig, so schnell wie die Wissenschaft es sagt, Maßnahmen zu ergreifen. Weil gerade die kommenden 15 Jahre ein besonders wichtiger Zeitraum sein werden. Später können die Auswirkungen des Klimawandels sich als so groß erweisen, dass sie die Lebensbedingungen auf der Erde für die nächsten Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte ändern. Die GCEC Studie haben u.a. die Vereinten Nationen, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Internationale Währungsfonds und die Weltbank unterstützt.

Unser Publizisten Verein Umwelt EKOS möchte, dass bei den nächsten Wettbewerbsdurchgängen die Journalisten in ihren Beiträgen sich auf die Förderung der Einstellung fokussieren, dass Umwelt- und Klimaschutz mit der gleichzeitigen Wirtschaftsentwicklung und Wohlstandserhaltung vereinbar sind. Uns ist bewusst, dass ein Umdenken im Bereich globale Klimaerwärmung notwendig ist. Alle Klimaschutzmaßnahmen auf der Welt werden zweck- und sinnlos sein, solange gleichzeitig neue konventionelle, mit CO₂-intensiven Brennstoffen befeuerte Kraftwerke entstehen, die noch jahrzehntelang unsere Umwelt verschmutzen werden. Druck auf weitere Investitionen in Kohle und eine übermäßige Förderung der Mitverbrennung sind kurzsichtige und ineffiziente Maßnahmen – darüber möchten wir in unserem Land sprechen.

Das wichtigste Ereignis im Bereich globaler Klimaverhandlungen steht uns bevor – die UN-Klimakonferenz in Paris (geplant November-Dezember 2015). Wir erwarten einen neuen völkerrechtlichen Vertrag um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Seine Unterzeichnung und Umsetzung könnte in naher Zukunft helfen die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. Darüber hinaus wird dieses allen Länder zugute kommen, weil dank global geltender Regelungen der Kampf um das Klima leichter sein wird.



Wir können die Treibhausgasemissionen senken, wenn wir unser gesamtes technologisches, wirtschaftliches und intellektuelles Potential nutzen. Diese Botschaft möchten wir an unsere Wettbewerbsteilnehmer richten.

Seit Einführung der neuen Wettbewerbskategorie „Zukunft für das Klima“ („Przyszłość dla klimatu“) haben wir eine ganze Reihe von Maßnahmen unternommen, um vorrangig Studenten von Fachrichtungen für Journalismus (aber nicht nur) für die Teilnahme an unserem Wettbewerb zu interessieren. Im März haben wir während einer Pressekonferenz in der Polnischen Presseagentur Journalisten über eine neue Wettbewerbskategorie, die direkt an Nachwuchsjournalisten gerichtet ist, informiert. Unser Anliegen war es zu zeigen, weshalb uns soviel daran liegt, dass junge Menschen sich für Themen des Klimaschutzes einsetzen und in der Zukunft ihr Berufsleben mit der Pflege und Sorge um die Umwelt in der sie leben verbinden. Auch in Briefen an verschiedene Redaktionen haben wir bei jungen Kollegen/innen für ihre Teilnahme am Wettbewerb geworben. Was auch sehr wichtig war- wir haben Kontakt mit Hochschulrektoren aufgenommen. Es ist uns bewusst, dass von der Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung abhängt, wie hoch die Teilnahme der Studenten sein wird und ob sie das von uns erhoffte Niveau erreichen wird. Wir haben auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Warschauer Universität, mit den Studenten der Fakultät Journalismus und Politikwissenschaften nehmen wir persönlichen Kontakt auf. In der Rangliste der Hochschulen nimmt die Warschauer Universität einen hohen Platz ein und die Anzahl der Journalismusstudenten ist die zahlreichste im Lande, daher haben wir verstärkt unsere Bemühungen in diese Richtung gelenkt.

Wir vernachlässigen auch die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen nicht. Diese informieren wir brieflich über unseren Wettbewerb und erklären weshalb sich die Studenten am Wettbewerb beteiligen sollten. Ergebnisse unserer Bemühungen werden im Herbst sichtbar sein, wenn die Studenten aus den Sommerferien zurückkommen.

Weiterhin wird ein Media-Monitoring in den Social Media und Facebook durchgeführt – hier suchen wir auch nach den potentiellen Gewinnern. Im Gebäude des Polnischen Journalistenverbandes in Warschau steht ein Banner mit Informationen über den Wettbewerb.

Alle Journalisten/innen, die ihre Arbeiten bei uns einsenden, werden gebeten Werbung bei ihren jüngeren Kollegen/innen für den Wettbewerb zu machen.

Erste Maßnahmen

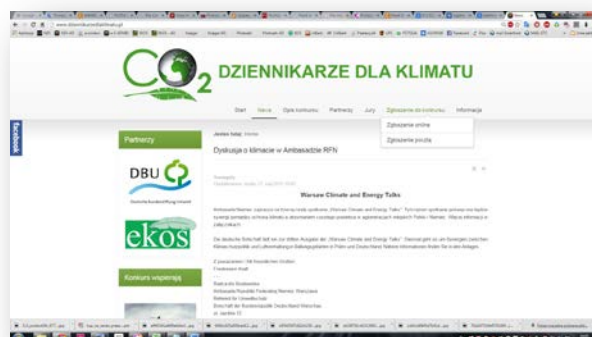
Die erste Arbeitsphase beruhte auf der Aktualisierung von Instrumenten für die Durchführung des ganzen Projekts, d.h. von zwei Durchgängen des Wettbewerbes „Dziennikarze dla Klimatu“ („Journalisten für das Klima“). Die Wettbewerbsvorschriften wurden entsprechend überarbeitet, so dass auch die neu eingeführten Kategorien berücksichtigt werden konnten. Der Neuentwurf der Vorschriften wurde mit Vertretern der Deutschen Botschaft und den Jurymitgliedern abgesprochen.

Ein wichtiger Bestandteil der Projektdurchführung ist die Fortsetzung des Internetauftritts. Unser Service ist weiterhin unter folgender Internetanschrift zu finden: <http://www.dziennikarzedlaklimatu.pl>.; Grund dafür ist die Tatsache, dass der „Brand“ „Dziennikarze dla Klimatu“ einen hohen Wiedererkennungsgrad unter Journalisten besitzt und die Veranstalter beschlossen haben auf ihn nicht zu verzichten.

Im Rahmen dieses Internetauftrittes sind auch interessante News, die über Klimaschutz sowie erneuerbare Energiequellen berichten, zu finden. Wir stellen auch andere Pressebeiträge, die mit diesem Thema verbunden sind und aus offensichtlichen Gründen nicht am Wettbewerb teilnehmen können (die Autoren sind entweder Veranstalter oder Jurymitglieder des Wettbewerbs) vor.



Auf dieser Webseite sind auch alle für die Teilnehmer notwendigen Informationen zu finden. Es gibt auch einen Bereich für die Jury, wo sich die eingereichten Teilnehmerbeiträge befinden und die Juroren jederzeit und überall Zugriff auf die Arbeiten haben können.



Die Veranstalter haben nach Absprache mit den Vertretern der Deutschen Botschaft und der DBU, unter Berücksichtigung der bisherigen guten Erfahrungen beschlossen, die Auslobung der Preisträger am gleichen Ort wie in den Vorjahren, beim ersten und zweiten Durchgang des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“, vorzunehmen. Daher wurden Gespräche geführt und der Große Ballsaal im Warschauer Königsschloss für die feierliche Preisverleihung und die Schatzkammer im Königsschloss für den Empfang reserviert.

In Absprache mit den Vertretern der Deutschen Botschaft wurde festgelegt, dass die Jury in gleicher Zusammensetzung wie bisher beraten wird. Folgende Personen wurden in die Jury einberufen:

- Herr Prof. Dr. habil. **Maciej Nowicki** – ehem. zweifacher Umweltminister, zweifelsehne eine Autorität, Preisträger des DBU-Umweltpreises und Gründer eines Umweltstipendienprogramms – Vorsitzender
- Frau **Krystyna Forowicz** – Präsidentin des Publizisten Vereins Umwelt EKOS, langjährige Pressejournalistin
- Herr Dr. **Andrzej Kassenberg** – einer der Gründer und Präsident des Instituts für nachhaltige Entwicklung, langjähriges Mitglied von Nichtregierungsorganisationen darunter der Klimakoalition
- Frau **Elżbieta Strucka** – Hörfunkjournalistin mit langjähriger Erfahrung bei der Entwicklung von populärwissenschaftlichen Sendungen auch im Bereich Umweltschutz

Pressekonferenz 25. März 2015

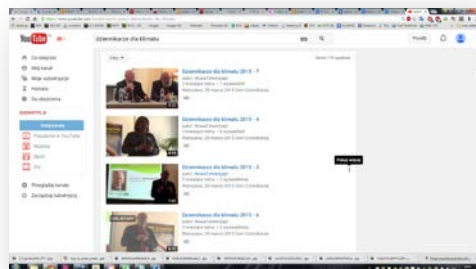
Am 25. März fand im Konferenzsaal des Journalistenhauses, Sitz des Polnischen Journalistenverbandes und anderer Journalistenorganisationen, die Auftaktkonferenz des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“ statt. An der Pressekonferenz nahmen 30 Personen teil, unter den eingeladenen Podiumssteilnehmern war der Vertreter des Umweltministers Herr **Tomasz Chruszczow**, Verhandlungsführer der Europäischen Union bei der Klimakonferenz und die Sejmabgeordnete Frau **Anna Grodzka**, Mitbegründerin der parlamentarischen Gruppe für nachhaltige Entwicklung.



Über die Pressekonferenz berichtete eine ganze Reihe von Medien, u.a. auch solche Mainstream-Medien wie die Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ oder die Polnische Presseagentur (PAP).



Es gab auch eine Internetübertragung der Konferenz in „Nowa Telewizja“



Andere Werbeaktivitäten

Gleichzeitig läuft eine Multichannel-Informationsaktion, im Rahmen der zweimal über den Wettbewerb im Nachrichtenservice der Polnischen Presse Agentur berichtet wurde, zweimal 1100 E-Mails an potentiell an der Teilnahme am Wettbewerb interessierte Journalisten und Redaktionen verschickt.

Auch andere Formen werden genutzt. Zum Beispiel während eines Seminars für deutsche und polnische Journalisten zum Thema: Zukunft oder Zukunftslosigkeit der Kohleindustrie hat Herr Paweł Wójcik ein Referat über den Wettbewerb „Zukunft für das Klima“ gehalten.



Ab Anfang April wurde ein Media-Monitoring mit Suchbegriffen zum Klimawechsel, erneuerbare Energie und Treibhauseffekt eingesetzt. Im Rahmen dieses Rechercheninstrumentes gingen bei den Veranstaltern wöchentlich ca. 300 Meldungen ein. Die meisten von ihnen sind Kurzinformationen oder Vermerke in Artikeln zu anderen Themen, aber dank des Monitorings sind wir auch auf interessante Fach- und Problempublikationen gestoßen.

Im Haus der Journalisten befindet sich an einem prominenten Ort in Warschau das „Pressezentrum Foksal“. In diesem Zentrum finden mehrere Konferenzen in der Woche statt, darunter viele wichtige, mit mehr als 100 Journalisten. Mit dem Gebäudeverwalter wurde ein Vertrag über die Aufstellung im Eingangsbereich - wo jeder vorbeikommt beim hineingehen ins Gebäude - eines ROLL-UP mit Informationen über unseren Wettbewerb geschlossen. Dieser wird dort bis Ende des Wettbewerbs stehen.



Sehr gut entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Internetservice-Anbietern. Mit einem Dutzend von ihnen haben wir auf der Grundlage von Gegenseitigkeit einen Logotypenaustausch vorgenommen. Ein Großteil der Informationsportale hat unentgeltlich, anhand der von uns durchgeführten Maßnahmen, über den Wettbewerb informiert. Es waren praktisch alle aktiven Umweltportale sowie die meisten Online-Dienste für Journalisten und Medien.

Trotz dessen, dass der Wettbewerb sich in seiner Anfangsphase befindet, sind schon die ersten Beiträge eingegangen, u.a. aus Redaktionen wie „Polityka“, „Forbes“, „Gazeta Wyborcza“ usw. Zwar sind es derzeit nicht viele Beiträge, aber bei den früheren Wettbewerbsdurchgängen sind vor Ende Juni überhaupt keine Aktivitäten auf diesem Bereich verzeichnet worden.



In der Zeit von Anfang Juni 2015 bis zur Galapreisverleihung am 19. November 2015 verliefen die Wettbewerbsarbeiten parallel in drei Bereichen.

Der erste Maßnahmenbereich umfasste verschiedene Aktivitäten zur Förderung des Wettbewerbs in Journalistenkreisen sowie bei potentiellen Teilnehmern im Segment „Zukunft für das Klima“ („Przyszłość dla Klimatu“). Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden zwei Mailings mit je 1200 Adressen durchgeführt (bei beiden Mailings wurde die gleiche Datenbank genutzt). Es wurden auch 250 namentliche Einladungen an Journalisten und auch an Redaktionen zur Teilnahme am Wettbewerb verschickt. Parallel dazu haben wir auch Links mit populären Umweltportalen und Abfallunternehmen ausgetauscht. Eine Möglichkeit, für direkten Kontakt mit Journalisten verschafften auch, die vom Klub EKOS organisierten Treffen und Seminare, bei denen wir jedes Mal den Wettbewerb vorgestellt und zur Teilnahme eingeladen haben.

Um die potenziellen jungen Teilnehmer zu erreichen, haben wir unser Angebot an die Studentenselbstverwaltung und Studentenorganisationen der größten polnischen staatlichen und privaten Hochschulen gerichtet, insgesamt an über 150 Adressen (mehrere an jede Hochschule). Bei zahlreichen Gesprächen wurden auch Fragen zum Wettbewerb erörtert, hauptsächlich Antworten auf Fragen, die telefonisch an uns gerichtet wurden. Im Rahmen informeller Zusammenarbeit erschien auch kostenlose Werbung des Wettbewerbs in einigen befreundeten Umweltzeitschriften.

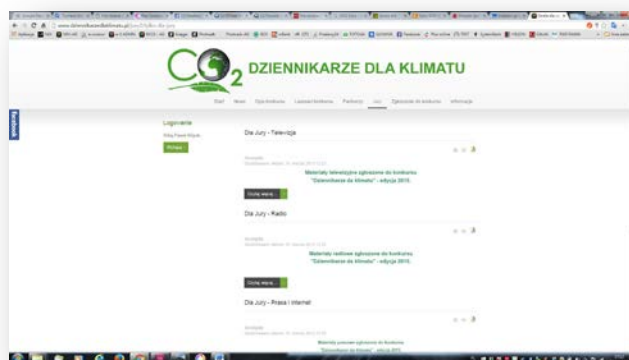


Über weitere Maßnahmen konnte man sich auch auf der Website www.dziennikarzedlaklimatu.pl informieren. Diese Website enthält auch andere Informationen, die mit dem Wettbewerbsthema verbunden sind, aber nicht immer direkt den Wettbewerb selbst betreffen. Hier kann man interessante News über Ereignisse, die mit Klimaschutz und erneuerbarer Energie in Verbindung stehen, finden. Wir präsentieren Pressebeiträge von verschiedenen Autoren zu diesem Thema, die aber aus offensichtlichen Gründen (die Autoren sind Veranstalter oder Jurymitglieder) nicht am Wettbewerb teilnehmen können.



Sammlung und Analyse der Einreichungen eingesandt

Der zweite Maßnahmenbereich umfasste den Media-Monitoring und die Analyse von Medienbeiträgen. Im Rahmen dieser Arbeiten analysierte ein Journalistenteam, die von einer externen Monitoring-Firma zugesandten, Beiträge. Bei besonders interessanten und mit den Wettbewerbsvorschriften übereinstimmenden Beiträgen, wurden Einladungen zur Teilnahme am Wettbewerb an die Autoren verschickt. Das gleiche Journalistenteam überprüfte auch die Konformität der eingereichten Beiträge mit den Wettbewerbsvorschriften. Alle, so überprüften Beiträge, die sich qualifiziert haben wurden sofort auf der Website www.dziennikarzedlaklimatu.pl in den Bereich für die Jurymitglieder weitergeleitet. Dank dessen, konnte die Jury die Wettbewerbsunterlagen in entsprechenden Zeitabständen, so wie diese bei den Veranstaltern eingegangen sind, erhalten und sich mit ihnen vertraut machen, damit dann auch die Sitzung des Gremiums nahtlos und reibungslos verlaufen konnte.



Die Vorbereitungen für die Preisverleihung 2015

Der dritte Maßnahmenbereich umfasste die logistischen Vorbereitung der Jurysitzung und Ausrichtung der Galapreisverleihung. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurde ein Mietvertrag für den Großen Ballsaal im Königsschloss in Warschau für die feierliche Preisverleihung unterschrieben. Der Vertrag galt für den 19. November 2015, dieses Datum wurde im Vorfeld mit der DBU und der Deutschen Botschaft Warschau abgestimmt. Wir haben auch einen Vertrag mit einer Cateringfirma geschlossen - aufgrund des Veranstaltungsortes kam nur ein Lieferant in Frage, aber da diese Firma

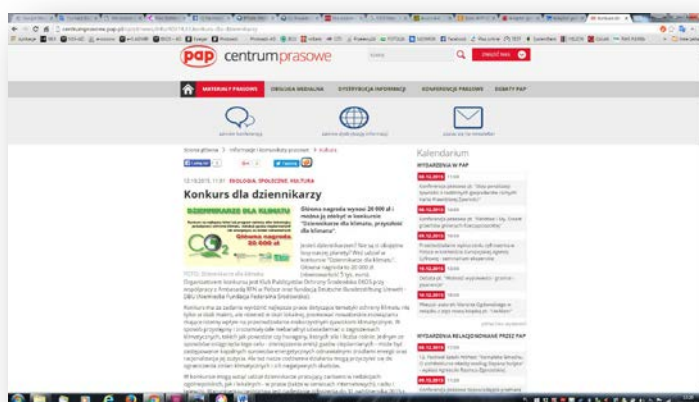
schon zwei Mal für unsere Gala das Catering vorbereitet hatte, haben wir auch diesbezüglich keine Bedenken gehabt.

Wir haben für diesen Abend das Streichquartett „Rokokoko Strings“ engagiert, das zwei 20-minütige Konzerte während der Preisverleihung gegeben hatte. Für die Preisträger wurden Statuetten, Urkunden und Mappen mit Gratulationen bestellt.



Im Unterschied zu den Vorjahren wurden in diesem Jahr keine Geschenke für die Galagäste vorbereitet. In der Vergangenheit waren es: ein Kalender für das kommende Jahr, ein USB-Stick mit allen Wettbewerbsbeiträgen sowie andere kleine Geschenke, die an das Wettbewerbsthema anknüpften, wie z.B. ein Solarstrom-Ladegerät. All diese Gegenstände waren mit dem Logo des Wettbewerbs, der DBU und EKOS versehen. Bei diesem Durchgang des Wettbewerbs informierte uns Frau Wiesława Dyki, dass die DBU sich nicht wünscht, dass solche Geschenke überreicht werden. Wir sind diesem Wunsch gefolgt.

Im Oktober d.J. begann der Versand der Einladungen. Diese wurden sowohl per E-Mail wie auch per Post zugestellt. An dem Einladungsversand beteiligte sich auch die Deutsche Botschaft in Warschau, die die Einladungen nach ihrer Adressenliste verschickte. Die Veranstalter und Vertreter der Botschaft haben sich bemüht doppelte Einladungen für Personen und Institutionen zu vermeiden. Über die stattfindende Gala wurde auch die Polnische Presseagentur informiert, die zweifach eine Sondermeldung darüber veröffentlicht hat und die Gala in ihrem Veranstaltungskalender, als besonders empfehlenswerte Veranstaltung, platzierte.



Die Jurysitzung sollte am 10. November 2015 in der Deutschen Botschaft in Warschau stattfinden. Leider konnte der Juryvorsitzende aus gesundheitlichen Gründen, der Genesung nach einer kurz



zurückliegenden Operation, das Haus nicht verlassen. Unter diesen Umständen, nach Absprache mit dem Presseattaché der Deutschen Botschaft, Herrn Dr. Lukas Wasilewski, und auch nach Überlegungen zu einer möglichen Telekonferenzsitzung, sind die Veranstalter dem Vorschlag des Juryvorsitzenden gefolgt, die Sitzung bei ihm zu Hause zu organisieren.

Die Jurysitzung fand in folgender Zusammensetzung statt:

- Herr Prof. Dr. habil. **Maciej Nowicki** – ehm. zweifacher Umweltminister, zweifelsehne eine Autorität, Preisträger des DBU-Umweltpreises und Gründer eines Umweltstipendienprogramms – Vorsitzender



- Frau **Krystyna Forowicz** – Präsidentin des Publizisten Vereins Umwelt EKOS, langjährige Pressejournalistin



Herr Dr. **Andrzej Kassenberg** – Mitbegründer und Mitarbeiter des Instituts für nachhaltige Entwicklung, langjähriges Mitglied von Nichtregierungsorganisationen, darunter der Klimakoalition



- Frau **Elżbieta Strucka** – Hörfunkjournalistin mit langjähriger Erfahrung bei der Entwicklung von populärwissenschaftlichen Sendungen, auch im Bereich Umweltschutz.



Insgesamt wurden 169 Beiträge eingereicht, darunter einige Beitragsreihen. Es waren um über 20% mehr wie im Vorjahr, was von einer steigenden Popularität des Wettbewerbs zeugt.

Die größte Anzahl der eingereichten Beiträge waren Presseartikel, auch die Anzahl der Internetbeiträge ist gestiegen. Relativ wenig vertreten waren Hörfunk- und Fernsehsendungen. Uns

freut aber die Tatsache, dass auch die Kategorie „Zukunft für das Klima“ („Przyszłość dla Klimatu“) nicht ohne Resonanz blieb und einige Arbeiten eingereicht wurden.



Die Awards 2015

Wie geplant fand die Gala der Preisverleihung am 19. November 2015 im Großen Ballsaal des Warschauer Königsschlusses statt. Unter den geladenen Gästen, außer den Teilnehmern des Wettbewerbs, waren Vertreter verschiedener Institutionen, u.a. Seine Exzellenz, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Herr **Rolf Nickel**, der aus dem Amt scheidende Umweltminister, Herr **Maciej Grabowski**, die Präsidentin des Nationalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, Frau **Małgorzata Skucha**, der aus dem Amt scheidende Unterstaatssekretär im Umweltministerium, Herr **Janusz Ostapiuk**, von der Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Herr **Ulrich Witte**, Kabinettsmitglied des neuen Umweltministers, Herr **Tomasz Chruszczow**, Abgeordnete und Senatoren der letzten beiden Wahlperioden.



Botschafter Rolf Nickel unterstrich, dass eine langfristige und nachhaltige Klima- und Energiepolitik zu technologischem Fortschritt, Entstehung neuer Arbeitsplätze und neuer Industrien führen wird. Herr Botschafter meinte auch, dass wir eine gut informierte Gesellschaft brauchen, die sich in diese Maßnahmen engagiert und diese mittragen wird.



Er unterstrich auch, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Umweltjournalistenverband EKOS und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt auf dem Gebiet Klima und entgegenwirken dem Klimawandel Früchte trägt. Das Interesse der öffentlichen Meinung für Umweltschutzthemen, Klimaschutz wird immer größer, aber immer größer wird auch der Handlungsdruck im Bereich Klimaschutz. Das Jahr 2014 erwies sich weltweit als das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen und dieses Jahr könnte den Rekord noch brechen. Dies macht sich zunehmend in unserem Alltag bemerkbar. Die Trockenheit in Polen dieses Jahr hat uns allen deutlich gemacht, was uns erwartet.

– Wir erhoffen uns vom Weltklimagipfel in Paris, COP 21, eine verbindliche Vereinbarung, die den Klimaschutz auf eine neue, transparente und nachhaltige Grundlage stellt. Eine Dekarbonisierung, das Erreichen von ehrgeizigen Zielen bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen, die sich die Europäische Union gesetzt hat, kann nur dann erreicht werden, wenn dies von der Gesellschaft mitgetragen wird. Es liegt in unserem eigenen Interesse, jetzt zu handeln. Auch Untätigsein hat Kosten. Es wird uns am Ende teurer zu stehen kommen, wenn wir nicht jetzt dem Klimaschutz den ihm gebührenden Platz in der Prioritätenliste einräumen. Eine langfristige und nachhaltige Klima- und Energiepolitik wird zu technologischem Fortschritt und Wandel führen. Neue Arbeitsplätze und neue Industrien werden entstehen. Es gibt keinen Gegensatz zwischen ehrgeizigen Klimaschutzzielen und wirtschaftlichem Wachstum. Und wer, wenn nicht Sie, die Journalisten, prägen die öffentliche Meinung? Der Journalismus bewirkt oft mehr als manche Erklärung auf internationaler Ebene. Ich möchte Sie und alle anderen Journalisten ermuntern und ermutigen, am „Klimaball“ zu bleiben. Die starke Resonanz auf den Wettbewerb lässt hoffen, dass wir uns auf eine Fortsetzung dieser Initiative von EKOS und DBU freuen können – sagte der Botschafter Rolf Nickel.

Janusz Ostapiuk brachte seine Anerkennung für die Journalisten, die so viel Aufmerksamkeit dem Klimawandel widmen, zum Ausdruck. Er knüpfte an die Worte des Botschafters an und meinte, dass nicht nur die Journalisten am „Klimaball“ bleiben sollten, sondern auch die Politiker, weil es hier kein Zurück gibt.





Dr. Ulrich Witte stellte die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt vor, die größte Stiftung für den Umweltschutz in Europa, (sie wurde vor fast 25 Jahren von der deutschen Regierung gegründet, aber sie ist unabhängig von Regierungs- und Parteipolitik). Im Ausland ist das wichtigste Partnerland der DBU Polen.** Die deutsche Stiftung fördert in unserem Land derzeit ca. 200 Projekte, von denen die meisten sich auf Bildung, Umweltbewusstsein und Energie beziehen. Die **Energiepolitik hat in Deutschland eine hohe Priorität, keine politische Partei kann sich diesem Thema entziehen.**



Dr. Witte berichtete über Projekte, die in Bielawa (unweit von Breslau) durchgeführt werden. Die Stiftung arbeitet mit dieser Kleinstadt seit über 15 Jahren zusammen. Die DBU hat dort vor kurzem u.a. einen ökologischen Kindergarten, eine Waldschule – ein Bildungszentrum in unmittelbarer Nähe des Landschaftsparks im ältesten Gebirge Europas – Eulengebirge, sowie ein interaktives Zentrum für erneuerbare Energien, gefördert.

– Die Veränderung des Klimas durch den Menschen, die negativen Auswirkungen der fossilen Energieträger auf die Umwelt, die zunehmende Knappheit der Energieressourcen und die vielen ungelösten Fragen der Kernenergie haben in Deutschland nach Jahren harter Auseinandersetzung den Wunsch wachsen lassen, eine andere Form der Energieerzeugung zu erreichen: Erneuerbar, effizient, nachhaltig und auch unabhängig von externen Lieferanten. Die Energiewende hat dazu geführt, dass derzeit ein Drittel des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien gewonnen wird – sagte Dr. Witte und fügte hinzu, dass kompetente Umweltjournalisten für die Tätigkeit der Stiftung fundamental wichtig sind und deshalb fördert die DBU den Umweltjournalistenwettbewerb „Journalisten für das Klima“ („Dziennikarze dla klimatu“).

Herr Paweł Wójcik, Vizepräsident des Umweltjournalistenverbandes (Klub Publicystów Ochrony Środowiska) EKOS, teilte mit, dass 169 Wettbewerbsbeiträge aus Presse, Radio, Fernsehen und Internet eingegangen sind. In diesem Jahr haben auch zum ersten Mal Nachwuchsjournalisten (bis 25 Jahre) am Wettbewerb teilgenommen, die in einer gesonderten Kategorie „Zukunft für das Klima“ („Przyszłość dla klimatu“) bewertet wurden.

Professor Maciej Nowicki brachte seine Besorgnis und tiefe Beunruhigung darüber zum Ausdruck, dass manche Politiker - darunter leider auch diejenigen, die aktuell für Umweltschutz und Klimafragen Verantwortung tragen - es verneinen, dass der Klimawandel durch die Aktivitäten der Menschen verursacht wird.

– *Sollte man meinen, dass alle seriösen wissenschaftlichen Gremien der Welt sich irren? UNO, Europäische Union, die G 20 und G 7 Staaten, führende Politiker der Welt erkennen die Einfluss des Menschen auf den Klimawandel und die polnischen Politiker ignorieren diese Tatsache. Es wird immer mehr und mehr erschreckend! Deshalb ist die Rolle der Medien, besonders in unserem Land, so wichtig. Allen muss gezeigt werden, wie die Wahrheit aussieht. Journalisten, die ihren Beruf gewissenhaft ausführen sind sehr wertvoll und deshalb hat dieser Wettbewerb „Journalisten für das*



Klima" eine so große Bedeutung. Solche Journalisten und der Wettbewerb ist ein Beweis dafür, gibt es zum Glück immer mehr – sagte Prof. Maciej Nowicki.

Die Jury entschied wie folgt:

- Preis, Statuette, Urkunde sowie einen Geldpreis im Gegenwert von 5 000 Euro erhält **Marcin Popkiewicz** vom Portal „Klimawissenschaft“ („Nauka o klimacie“) für eine Beitragsreihe über Klimawandel.



- II. Preis, Statuette, Urkunde sowie einen Geldpreis im Gegenwert von 1 000 Euro erhält **Tomasz Ulanowski** von der Tageszeitung „Gazety Wyborczej“ für eine Artikelreihe: „Ogień. Czy się od niego uwolnimy“ (Feuer. Werden wir uns von ihm befreien), „To początek exodusu“ (Der Exodus beginnt) und „W sprawie klimatu cierpimy na schizofrenię“ (In Klimafragen leiden wir an Schizophrenie).



- III. Preis, Statuette, Urkunde sowie einen Geldpreis im Gegenwert von 500 Euro erhält **Artur Domosławski** vom Nachrichtenmagazin „Polityka“ für den Artikel „Czekają nas wojny o wodę i żywność – ten klimat nas zabije“ (Vor uns sind Kriege um Wasser und Nahrung - dieses Klima wird uns umbringen).



- Zwei gleichwertige Auszeichnungen erhalten: **Urszula Szyperska** vom Nachrichtenmagazin „Polityka“ für den Artikel „Ucieczka z piekarnika“ (Flucht aus dem Backofen) und **Piotr Karnaszewski** vom Wirtschaftsmagazin „Forbes“ für den Artikel „Jak Bill Gates chce wyżywić świat“ (Wie Bill Gates die Welt ernähren will).



- Wie bereits erwähnt, wurde die diesjährige Auflage des Wettbewerbs um die Kategorie „Zukunft für das Klima“ („Przyszłość dla klimatu“) erweitert. Die Jury entschied sich aber keinen Preis in dieser Kategorie zu verleihen, nur **Wiktoria Kalina** erhält eine Auszeichnung für den Artikel „Czarna plama w Unii Europejskiej“ (Schwarzer Fleck in der Europäischen Union) auf dem Portal grüne Energie GRAMWZIELONE (Portalu zielonej energii GRAMWZIELONE).



In seinen Dankworten für den Preis gestand Marcin Popkiewicz, dass er viel glücklicher sein würde, wenn seine Tätigkeit nicht notwendig wäre. Leider ist es nicht so.

– In dieser Stunde, wo wir uns in diesem eleganten Saal vereint um die Gedanken zu Klimaschutz und Energiewende versammelt haben, treffen sich in anderen eleganten Sälen polnische Entscheidungsträger, manche sogar im Rang eines Minister und wider der Gutachten aller anerkannten wissenschaftlichen Einrichtungen und sogar wider Papst Franziskus, lehnen sie die Realität des Klimawandels und die moralische Verpflichtung des Klimaschutzes ab. Sie beraten, wie sie den Prozess der Emissionsreduktion in der EU und weltweit torpedieren oder wenigstens unser Land aus ihm ausschließen können. Als ob sie auf einem ganz anderen Planeten leben würden- sagte Marcin Popkiewicz.

Nach der Gala haben die Veranstalter mit der Abrechnung der laufenden Wettbewerbsetappe begonnen. Es wurde das Preisgeld ausgezahlt, alle noch ausstehenden Zahlungen wurden vorgenommen, damit mit Anfang des neuen Jahres die Arbeiten bei der Organisation des 4. Durchgangs des Wettbewerbs beginnen können.





Den Zeitraum von der 3.Preisverleihung, die am 19.November 2015 stattgefunden hat, bis zum Jahresende haben die Veranstalter für die Abrechnungsabwicklung der 3. Auflage des Wettbewerbs genutzt.

Die Vorbereitungen für die vierte Auflage des Wettbewerbs

Ab 1.Januar 2016 begannen die Arbeiten an der 4.Auflage des Wettbewerbs. Nach Absprache mit der DBU und der Deutschen Botschaft in Warschau wurde beschlossen, dass die 4.Gala am 29.November 2016 stattfinden wird. Diesmal wird die feierliche Auslobung der Preisträger direkt nach dem Abschluss der COP-Konferenz in Marrakesch erfolgen.

Die Veranstalter haben in Vereinbarung mit den Vertretern der Deutschen Botschaft und der DBU, unter Berücksichtigung der bisherigen sehr guten Erfahrungen festgelegt, die Auslobung der Preisträger am gleichen Ort wie beim ersten, zweiten und dritten Durchgang des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“, vorzunehmen. Daher wurden nach Gesprächen mit der Schlossverwaltung der Große Ballsaal für die feierliche Preisverleihung und die Große Schatzkammer für den Empfang im Warschauer Königsschloss reserviert.

In Absprache mit den Vertretern der Deutschen Botschaft wurde festgelegt, dass die Jury in gleicher Zusammensetzung wie bisher beraten wird. Daher haben die Veranstalter folgende Zusammensetzung der Jury bestätigen lassen:

- Herr Prof. Dr. habil. Maciej Nowicki – ehemaliger zweifacher Umweltminister, zweifelhohne eine Autorität, Preisträger des DBU-Umweltpreises und Gründer eines Umweltstipendienprogramms – Vorsitzender
- Frau Krystyna Forowicz – Vizepräsidentin des Publizisten Vereins Umwelt EKOS, langjährige Pressejournalistin
- Herr Dr. Andrzej Kassenberg – Mitbegründer und Mitarbeiter des Instituts für nachhaltige Entwicklung, langjähriges Mitglied von Nichtregierungsorganisationen, darunter der Klimakoalition
- Frau Elżbieta Strucka – Hörfunkjournalistin mit langjähriger Erfahrung bei der Entwicklung von populärwissenschaftlichen Sendungen, auch im Bereich Umweltschutz.

Ein wichtiger Bestandteil bei der Durchführung des Wettbewerbs ist die Fortsetzung des Internetauftritts. Unser Service ist weiterhin unter folgender Anschrift zu finden: <http://www.dziennikarzedlaklimatu.pl>. Grund dafür ist die Tatsache, dass der „Brand“ „Dziennikarze dla Klimatu“ einen hohen Wiedererkennungsgrad unter Journalisten erreicht hat und die Veranstalter deshalb auch beschlossen haben diese Verankerung im Bewusstsein in den Journalistenkreisen zu nutzen.





Im Rahmen dieses Internetservices sind auch interessante News über Ereignisse im Bereich Klimaschutz sowie erneuerbare Energiequellen zu finden. Wir stellen auch andere Pressebeiträge, die mit diesem Thema verbunden sind und aus offensichtlichen Gründen nicht am Wettbewerb teilnehmen können (die Autoren sind entweder Veranstalter oder Jurymitglieder des Wettbewerbs) vor.

Auf dieser Webseite sind auch alle für die Teilnehmer notwendigen Informationen zu finden. Es gibt auch einen Bereich für die Jury, wo die eingereichten Teilnehmerbeiträge sich befinden und die Juroren jederzeit und überall auf die Arbeiten Zugriff haben und an der Auswertung arbeiten können. Am 29. März fand in der Polnischen Presseagentur die Auftaktpressekonferenz des 4. Durchgangs des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“ statt.

Die Bedeutung des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“ ist sehr groß und EKOS – als Veranstalter auf der polnischen Seite – bemüht sich alles zu tun, damit dieser polenweite Wettbewerb noch sichtbarer ist und die ausgelobten Preisträger Personen sind, die wertvolle Presse, Hörfunk- und Fernsehen Beiträge vorbereiten und in ihren Redaktionen sich mit ihren Arbeitendurchsetzen, was nicht immer einfach ist.

Pressekonferenz vom 29. März 2016

An der Auftaktpressekonferenz der 4. Auflage des Wettbewerbs „Journalisten für das Klima“ nahmen folgende Personen teil: Herr Prof. Dr. habil. Maciej Nowicki, ehem. Umweltminister, Juryvorsitzender, Herr Tomasz Chruszczow, stellvertretender Vorsitzender der polnischen COP21 Delegation, Herr Dr. Andrzej Kassenberg, Mitbegründer des Instituts für nachhaltige Entwicklung, Jurymitglied und Frau Krystyna Forowicz – Jurysekretär, Vizepräsidentin des Publizisten Vereins Umwelt EKOS.



In der Einführung erinnerte Herr Paweł Wójcik an die Preisträger der früheren Durchgänge des Wettbewerbs (Tomasz Ulanowski „Gazeta Wyborcza“, Ewa Podolska Radio Tok FM, Marcin Popkiewicz Portal Nauka o klimacie). Er stellte auch die Wettbewerbsvorschriften vor. Am Wettbewerb können sich Journalisten beteiligen, die ihre Beiträge (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet) im Zeitraum vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016 veröffentlicht haben und diese bis 4. November 2016 einsenden. Eine gesonderte Wettbewerbskategorie „Zukunft für das Klima“ ist für junge Nachwuchsjournalisten (18-25 Jahre) vorgesehen.

Prof. Maciej Nowicki erinnerte erneut daran, dass alle wissenschaftlich belegten Tatsachen darauf deuten, dass sich das Klima auf unserem Planeten erwärmt. Kein wissenschaftliches Gremium auf der Welt hat diesbezüglich auch die geringsten Zweifel.



– Leider stellen viele Personen in Polen, darunter auch prominente Politiker, diese Tatsachen in Frage, dass der Mensch mit seiner Tätigkeit die Klimaerwärmung verursacht. Weiterhin herrschen solche Stereotypen, die besagen, dass das Klima schon immer sich verändert hat. Wahrafftich hat sich das Klima gewandelt, aber die Tendenzen, die wir heutzutage beobachten lassen sich durch natürliche Klimaveränderungen nicht erklären. Deshalb haben die Journalisten eine äußerst wichtige Rolle zu erfüllen. Von ihrem Wissen, ihrer Zuverlässigkeit bei der Weitergabe von Informationen und oft auch von ihrem Mut unsinnige Theorien und Äußerungen in ihrer Lächerlichkeit darzustellen, hängt das Bewusstsein der Gesellschaft, auch der Politiker, im Bereich Klimawandel, ab – sagte Prof. Nowicki.

Nach Meinung von Prof. Nowicki, kann eine Reduktion der CO₂-Emissionen auf zwei Wegen erreicht werden: entweder durch Einschränkungen bei der Energiegewinnung, damit sind ein schrittweiser Verzicht auf fossile Brennstoffe und Ausbau von regenerativer Energie gemeint oder durch erhöhte Energieeffizienz. Beide Wege sind auch wirtschaftlich begründet. Als äußerst gefährlich sieht Prof. Nowicki die Maßnahmen des Sejms und der Regierung, die zur Marktverdrängung einer der erneuerbaren Energiequellen führen wird und zwar der Windkraftwerke sowie die geplanten Entwicklungsbeschränkungen für die Verbraucherenergieerzeugung (Prosumentenenergie).

Tomasz Chruszczow erinnerte, dass im September letzten Jahres auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen Ziele für die nachhaltige Entwicklung verabschiedet wurden, die alle Länder erreichen sollen, damit wir uns ohne den Planeten zu ruinieren entwickeln können. Im Dezember letzten Jahres fand ein weiterer Klimagipfel statt, auf dem eine sehr wichtige Klimavereinbarung – das Ergebnis eines vierjährigen Verhandlungsprozesses - geschlossen wurde. Diese sieht vor, dass die deklarierten Aktivitäten der Vertragsstaaten der Vereinbarung verhindern sollen, dass die globale Durchschnittstemperatur auf der Welt um mehr als 2 ° C steigt.

– Dies ist der Temperaturgrenzwert. Wissenschaftler sind sich einig, dass diese Nichtüberschreitung dem Biosystem eine Chance auf natürliche Anpassung an die sich ändernden Klimabedingungen gibt. Darüber hinaus ist das vorrangige Ziel der Klimarahmenkonvention - nicht die Reduzierung der Emissionen - sondern die Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau, sodass die damit verbundene Erhöhung der Durchschnittstemperatur den Ökosystemen die Möglichkeit auf eine natürliche Anpassung gibt – unterstrich Tomasz Chruszczow.



In Paris wurde eine zweigleisige Vorgehensweise aufgeschrieben. Auf der einen Seite, technische und technologische Innovationen, z.B. effizientere, weniger Emissionen verursachende Nutzung von fossilen Brennstoffen, auf der anderen Seite Unterstützung der Prozesse der CO₂-Sequestrierung durch die natürlichen Ökosysteme z.B. Wald. Tomasz Chruszczow stellte einige Initiativen, die während des Klimagipfels in Paris entwickelt wurden vor. Eine davon war der Sanierungsversuch von degradierten Böden und deren Wiederverwertung für die Landwirtschaft. Aus Untersuchungen geht hervor, dass die Sanierung von 4 ha Land bedeutend das Absorbtionspotential erhöht (um ca. 1,5 Mrd. Tonnen CO₂).

– Man darf nicht erwarten, dass nach der Pariser Konferenz alle Probleme aus der Welt geschaffen werden. Allerdings ist es sehr wichtig, dass auch durch Berichte in den Medien die Anpassung gefördert wird, Beispiele von Emissionseinschränkungen, Verringerung des Drucks auf die Umwelt gezeigt werden und dies alles im Kontext einer nachhaltigen Weltentwicklung. In der Berichterstattung in den Medien sollte die einfache Wahrheit erscheinen – die Pariser Vereinbarung soll der Entwicklung dienen, nicht den Einschränkungen – fasste Tomasz Chruszczow zusammen.

Wie Sie wissen, wird die nächste COP in Marrakesch im November 2016 stattfinden und sich mit den Fragen der Anpassungen an die Auswirkungen des Klimawandels befassen. Dies wird ein nächster Schritt auf dem schwierigen Weg der Vereinbarungen und Harmonisierung der Überwachungsgrundsätze und der Berichterstattung über die eingegangenen Verpflichtungen, gemäß der Pariser Vereinbarung, sein.

Andrzej Kassenberg verwies auf die Diskrepanz zwischen den angemeldeten Zugeständnissen der einzelnen Länder und solchen, die notwendig wären um den Klimawandel zu begrenzen. Er nannte die Pariser Vereinbarung einen kleinen Schritt auf einem Weg, der eine Chance sein könnte. Als das wichtigste sieht er die Botschaft, die aus Paris an die Wirtschaft gesendet wurde an.

– Maßnahmen zum Klimaschutz dürfen nicht einzig aus der Perspektive der aktuellen Interessen dieser oder anderer einflussreicher Gruppen gesehen werden. Sie müssen Bestandteil modernen Denkens über die Zukunft sein sowohl für den Aufbau einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft und die Schaffung angemessener Qualität der Umwelt für unsere Kinder und Enkel mit Sorgfalt um die Bewahrung der grundlegenden natürlichen Systeme, die das Leben auf der Erde erhalten. Ein solches ist das globale Klima – sagte Andrzej Kassenberg.



Nach Angaben der Vereinten Nationen wurde 2015 zweimal so viel Geld (238 Mrd. Euro) für erneuerbare Energie wie für herkömmliche fossile Brennstoffe ausgegeben. Neue Kapazitäten in der Größenordnung von 134 GW aus erneuerbaren Energieträgern wurden angeschlossen, was eine Begrenzung von 1,5 Mrd. Tonnen CO₂-Emissionen gebracht hat.

–Wir brauchen in Polen eine neue Sicht auf die Wirtschaft - Energie, Verkehr, Bau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft. Wir brauchen die Entwicklung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, die die Möglichkeit für eine nachhaltige Entwicklung nutzen würde. In unserem Land ist es wichtig, die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen zu fördern, vor allem Prosumer-Energie und allmählich müssen wir uns von der Kohle wegbewegen - sagte Andrzej Kassenberg.

Herr Dr. Kassenberg wies auch auf die oft in den verschiedenen Studien über die Entwicklung von konventioneller Energie übersehenen externen Kosten, hin. Es geht hier vor allem um gesundheitliche Kosten, denn nach dem neuesten Bericht der Weltgesundheitsorganisation, hängen 20-25% der Todesfälle mit Umweltverschmutzung zusammen.

An der Pressekonferenz nahmen ca. 40 Personen teil. Im Rahmen der Informationen über den Wettbewerb und die Konferenz haben die Veranstalter durch den Service und das Kalendarium der Polnischen Presseagentur entsprechende Meldungen veröffentlicht. Informationen und Teilnahmeeinladungen wurden an ca. 800 Emailadressen von Journalisten und Redaktionen verschickt. Die Mailingaktion und PAP-Information wird noch im Herbst wiederholt werden, vor Ablauf der Frist für den Eingang der Beiträge (4. November 2016).





4. Förderung des Wettbewerbs

Ab Anfang April wurde ein Media-Monitoring mit Suchbegriffen zum Klimawandel, erneuerbare Energie und Treibhauseffekt eingesetzt. Im Rahmen dieses Recherchen Instrumentes gingen bei den Veranstaltern wöchentlich ca. 300 Meldungen ein. Die meisten von ihnen sind Kurzinformationen oder Vermerke in Artikeln zu anderen Themen, aber dank des Monitorings sind wir auch auf interessante Fach- und Problempublikationen gestoßen.



Im Haus der Journalisten befindet sich an einem prominenten Ort in Warschau das „Pressezentrum Foksal“. In diesem Zentrum finden mehrere Konferenzen in der Woche statt, darunter viele wichtige, mit mehr als 100 teilnehmenden Journalisten. Mit dem Gebäudeverwalter wurde ein Vertrag über die Aufstellung im Eingangsbereich - wo jeder vorbeikommt beim Hineingehen ins Gebäude - eines roll-up Poster mit Informationen über unseren Wettbewerb geschlossen. Dieser wird dort bis Ende des Wettbewerbs stehen.



Sehr gut entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Internetservice-Anbietern. Mit einem Dutzend von ihnen haben wir auf der Grundlage von Gegenseitigkeit einen Logotypenaustausch vorgenommen. Ein Großteil der Informationsportale hat unentgeltlich, anhand der von uns durchgeführten Informationsmaßnahmen, über den Wettbewerb berichtet. Es waren praktisch alle aktiven Umweltportale sowie die meisten Online-Dienste für Journalisten und Medien. Uns gelang auch die Woiwodschaftsfonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Dank dieser Zusammenarbeit fördern die meisten der 16 Fonds auf ihren Internetseiten den Wettbewerb „Journalisten für das Klima“.



Während der Sommerpause (Juli-August) sind bei den Veranstaltern nur einzelne Arbeiten eingegangen. Erst in der zweiten Septemberhälfte ist der Zulauf der Wettbewerbsbeiträge rapid gestiegen. Insgesamt wurden 170 Beiträge an die Jury weitergeleitet, die in der bisherigen Zusammensetzung unter Vorsitz von Prof. Dr. habil. Maciej Nowicki, gearbeitet hat. Die Deutschen Botschaft in Warschau hat freundlicherweise für die Jurysitzung einen ihrer Räume zur Verfügung gestellt.

Die Awards 2015

Die feierliche Preisverleihung fand am 29. November statt und wurde vom Journalisten **Paweł Wójcik**, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Publizisten Vereins Umwelt (Klub Publicystów Ochrony Środowiska) EKOS und Redakteur der Zeitschrift „Środowisko” (Umwelt), moderiert. Die Gala wurde durch die Anwesenheit folgender Persönlichkeiten geehrt: seine Exzellenz Herrn **Rolf Nickel**, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Herr **Włodzimierz Cimoszewicz**, ehem. Premierminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herr Dr. **Ulrich Witte** von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Frau **Wiesława Dyki**, DBU Koordinatorin für Polen, Herr **Lukas Wasilewski** der Presse Attaché der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Frau **Mariola Ratschka**, Leiterin der Informationsstelle der UNO in Warschau sowie Herr **Robert Borkacki**, Vorsitzender des Publizisten Vereins Umwelt (Klub Publicystów Ochrony Środowiska) EKOS. Zahlreich sind auch, außer den Journalisten, Vertreter von Institutionen, wie dem Umweltministerium, Präsidenten von Umweltschutzfonds der Woiwodschaften, Wirtschaftskammern, Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie der Wirtschaft, für die der Klimaschutz eine wichtige Angelegenheit ist, erschienen. Es sind auch frühere Umweltminister, sowie Vertreter der Wissenschaft gekommen. Der Große Ballsaal des Königsschlusses in Warschau versammelte 250 Personen und war bis auf den letzten Platz gefüllt.





Projektziel ist die Förderung des Bewusstseins für Maßnahmen, die zum Klimaschutz beitragen. Der Wettbewerb soll umweltengagierte Journalistenbeiträge auszeichnen, die innovative Lösungen mit bedeutendem Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel, darstellen. Auf zugängliche und verständliche Art und Weise die Gefahren für das Klima, wie Überschwemmungen, Dürren, Wirbelstürme, deren Stärke und Anzahl wächst, schildern. Botschafter Rolf Nickel unterstrich, dass eine langfristige und nachhaltige Klima- und Energiepolitik mit Technologiefortschritt, der Entstehung von Arbeitsplätzen und neuen Branchen verbunden ist. Seiner Meinung nach, brauchen wir eine gut informierte Gesellschaft, die sich in diese Maßnahmen engagiert und sie unterstützt.

Der Botschafter unterstrich auch, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Publizisten Verein Umwelt (Klub Publicystów Ochrony Srodowiska) EKOS und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Bereich Klima und dem Klimawandel gegensteuern Früchte trägt. Der Wettbewerb „Dziennikarze dla klimatu“ (Journalisten für das Klima) entwickelt sich und die Jury bekommt von Jahr zu Jahr immer mehr Arbeit.



– Das Interesse der Öffentlichkeit an Umwelt- und Klimathemen nimmt zu. Der kürzliche Deutsch-Polnische Umweltrat hat es noch einmal sehr deutlich gemacht: Umweltschutz geht uns alle an, er kennt keine Staatsgrenzen. Die Folgen der Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden bekommen wir unmittelbar zu spüren. Die Zahl der vermeidbaren Todes- und Krankheitsfälle infolge von Luftverschmutzung nimmt weltweit zu. Ebenso aber auch die Aktivitäten von Städten und Gemeinden, Metropolen, die dem nicht mehr tatenlos zusehen wollen – sagte der Botschafter.





Der Botschafter, Rolf Nickel sprach den Weltklimagipfel in Marrakesch an, wo 2500 Delegierte ein klares politisches Signal zur Umsetzung des Übereinkommens von Paris setzten und für dessen weitere Umsetzung einen Fahrplan bis 2018 verabschiedeten. Der nächste Weltklimagipfel wird in Bonn stattfinden und 2018 wird der Stab an Polen übergeben werden.

– *Deutschland hat einen ehrgeizigen Klimaschutzplan bis zum Jahr 2050 verabschiedet. Wir setzen in der Klimapolitik neue Maßstäbe und machen es ernst mit Energiesparen und -effizienz. Und wir beziehen alle Sektoren in dieses Maßnahmenpaket mit ein. Eine langfristige und nachhaltige Klima- und Energiepolitik wird zu technologischem Fortschritt und Wandel führen. Neue Arbeitsplätze und neue Investitionen sind entstanden und werden weiter entstehen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet bis 2050 alleine in Deutschland mit ökonomischen Schäden durch den Klimawandel in Höhe von über 100 Mrd. Euro, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird* - setzte Botschafter Nickel fort und hebt hervor, dass allen bewusst gemacht werden muss, dass ehrgeizige Umweltschutzziele und Wirtschaftswachstum sich nicht ausschließen. Deshalb ist auch die Rolle von Journalisten, die Einfluss auf die öffentliche Meinung nehmen, so bedeutend.

– *Der Journalismus bewirkt oft mehr als manche Erklärung auf internationaler Ebene. Ich möchte Sie und alle anderen ermuntern und ermutigen, am Klimaball zu bleiben. Ich hoffe dass die gemeinsame Initiative von EKOS und DBU fortgesetzt wird* – sagte Rolf Nickel.

Die DBU ist die europaweit größte Umweltförderungsstiftung (sie wurde von der deutschen Regierung vor 25 Jahren ins Leben gerufen und durch ein entsprechendes Gesetz so abgesichert, dass keine Parteien und Politiker Einfluss auf ihre Arbeit nehmen können). Auf internationaler Ebene ist Polen das wichtigste Partnerland der DBU. Die deutsche Stiftung fördert ca. 200 Projekte in unserem Land. Die meisten beziehen sich auf Bildung, Umweltbewußtsein und Energie. Die DBU fördert auch viele Projekte in Deutschland, in der letzten Zeit wurden 60 Projekte für die neuen Mitbürger, die Flüchtlinge, unterstützt, um ihnen die Themen des Umweltschutzes zu vermitteln.

– *Die DBU unterstützt mit großer Freude den Wettbewerb „Dziennikarze dla klimatu“ (Journalisten für das Klima), weil Umweltschutzthemen für uns ein sehr wichtiges Anliegen sind. In Deutschland trägt ein großer Teil der Gesellschaft die Energiewende mit, dieses Projekt hat dazu beigetragen, dass erstmals 2015 erneuerbare Energien Kohle als bisher größte Energiequelle abgelöst haben. Bei der heutigen Diskussion in Deutschland geht es nicht um die Notwendigkeit der Energiewende, sondern um deren technische Umsetzung* - sagte Dr. Ulrich Witte.



Die Geschwindigkeit der Veränderungen schilderte Dr. Witte am Beispiel der deutschen Automobilindustrie, wo die großen Konzerne verstanden haben, dass das Zeitalter der Dieselmotoren

zu Ende gegangen ist und sie sich auf neue Antriebsquellen, wie Elektrofahrzeuge, umstellen müssen.

Dr. Ulrich Witte fügte auch hinzu, dass ohne kompetente Journalisten und ihre Arbeit, man die Menschen nicht erreichen kann.

– *Umso größer ist meine Achtung, für Journalisten die sich mit Themen des Klimawandels befassen, vor allem auch gegen den Mainstream. Der Wettbewerb „Dziennikarze dla klimatu“ (Journalisten für das Klima) ist für uns sehr wichtig, deshalb freuen wir uns, dass er fortgesetzt wird - sagte Dr. Witte abschließend.*



Professor Maciej Nowicki wies auf die Tatsache hin, dass die Verbreitung von Wissen über den Klimawandel keine einfache Sache ist, weil dieser in einer langen Zeitperspektive erfolgen.

– *Journalisten sollten eine Art Förderband von der Wissenschaft in die Gesellschaft sein. Wir freuen uns, dass wir in Polen einen Wettbewerb für Journalisten haben, die über Klimathemen, wie man dem Klimawandel gegensteuert und sich anpasst schreiben. Eine Quelle für die Pressebeiträge sind auch aktuelle Ereignisse im Bereich Klima in der Welt und in Polen. In der Vergangenheit war es der Weltklimagipfel COP in Paris, bei uns das verabschiedete Gesetz über erneuerbare Energien, das leider diese Art von Energiequellen nicht fördert, sowie die Verabschiedung des sog. Anti-Windturbinen-Gesetzes. Viele Journalisten haben ihre Beiträge diesen Themen gewidmet, es gab auch eine Reihe von Arbeiten über den Smog, aber in den meisten Fällen beschränkten sich die Autoren auf die Auswirkungen des Smogs und nicht die Ursachen, nämlich die Notwendigkeit, den Kohleverbrauch zu reduzieren - sagte Prof. Nowicki.*

Herr Paweł Wójcik informierte über den Eingang von 170 Wettbewerbsbeiträgen – Presseartikel, Hörfunk- und Fernsehbeiträge sowie Beiträge, die im Internet zu finden waren. In diesem Jahr haben zum zweiten Mal junge Journalisten (bis 25 Jahre) am Wettbewerb teilgenommen, die in einer gesonderten Kategorie des Wettbewerbs „Przyszłość dla klimatu“ („Zukunft für das Klima“) bewertet wurden.

Die Jury bestand aus: Prof. Dr. habil. Maciej Nowicki (Vorsitzender), ehemaliger zweifacher Umweltminister, Journalistin Krystyna Forowicz, Vizepräsidentin des Vereins EKOS, Journalistin Elizabeth Struck, Autorin unzähliger populärwissenschaftlicher Radiosendungen und Dr. Andrzej Kassenberg vom Institut für nachhaltige Entwicklung.

Die Jury hat beschlossen den 1. Preis, eine Statuette, ein Diplom und ein Preisgeld im Gegenwert von 5.000 Euro für den Artikel „Grzech ignorancji“ (Die Sünde der Unwissenheit) an **Łukasz Lamża** von "Tygodnik Powszechny" zu verleihen.



Den 2. Preis, eine Statuette, ein Diplom und ein Preisgeld im Gegenwert von 1000 Euro erhielten die Journalistinnen **Joanna Tryniszewska** und **Joanna Klimowska-Kronic** für eine Reihe von Sendungen „Podmuch energii“ (Energiestoß) für das erste polnische Fernsehen TVP1.



Den 3. Preis, eine Statuette, ein Diplom und ein Preisgeld im Gegenwert von 500 Euro erhielt der Journalist **Tomasz Ulanowski** von der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ für den Artikel „10 prostych pytań o klimat“ (10 einfache Fragen übers Klima).

Urkunden erhielten: **Bartłomiej Derski** vom Portal wysokienapiecie (Hochspannung) für den Artikel „10 faktów i mitów o wiatrakach w Polsce“ (10 Fakten und Mythen über Windturbinen in Polen), **Adam Grzeszak** von der Zeitschrift „Polityka“ für den Artikel „Porąb i spal“ (Zerhacke und verbrenne) sowie **Ewa Podolska** vom Radio TOK FM für eine Reihe von 25 Sendungen über Klimathemen.



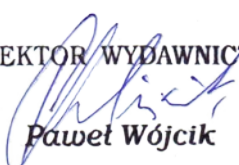
Die Jury hat keinen Preis in der Kategorie "Przyszłość dla klimatu" (Zukunft für das Klima) verliehen, hier erhielt nur Frau **Maria Szurowska** eine Urkunde für den Artikel „Wiatr znad morza" (Wind von der See) in der Zeitschrift „Gazeta Bankowa“.



Für die Musikbegleitung der Gala sorgte das Streichquartett Rokokoko



Die Endphase des Projekts umfasst die noch laufenden Abrechnungen sowie die Erstellung dieses Berichts.

DYREKTOR WYDAWNICTWA

Paweł Wójcik